

L 8112-9	3	Südlich von Freiburg i. Br.-St. Georgen, Gebiet Innetal	42 ha																				
Küstenkonglomerat-Formation (tKK)		Kalksteine für Weiß- und Branntkalk {Mögliche Produkte: Zuschlagstoffe für Putze, Trockenbeton, Estrich} Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {mögliche Produkte: Schotter und Gesteinsmehle}																					
ca. 1,0 m <hr/> ca. 100,0 m		Schematisches Profil nordwestlich des Gipfels (515,1 m NN), Lage: R ³⁴ 10 234, H ⁵³ 14 497, Ansatzhöhe: 503 m NN																					
< 0,5 m <hr/> > 6,0 m		Hangaufschluss nördlich der Schneeburggruine östlich des Vorkommens; Lage: R ³⁴ 10 289, H ⁵³ 14 347, Ansatzhöhe: 507 m NN																					
<p>Gesteinsbeschreibung: Wechselfolge aus Dezimeter bis mehrere Meter mächtigen, beigebraunen, groben (Gerölldurchmesser bis 40–80 cm) und feineren (Gerölldurchmesser 5–10 cm) Kalksteinkonglomeraten und rotbraunen, z. T. grünlichen Ton- bis Kalkmergelsteinen. Diese Gesteinseinheiten wechseln sowohl vertikal als auch lateral kleinräumig. Die Schichtenfolge ist daher sehr uneinheitlich aufgebaut. Die Konglomeratlagen sind unterschiedlich stark zementiert. Das Geröllspektrum besteht zu wechselnden Anteilen aus oolithischen Kalksteinen der Hauptrogenstein-Formation sowie aus gelbbraunen, violettroten und hellbraunen Kalksteinen, Kalkmergelsteinen und Kalksandsteinen. Der Anteil an Hauptrogensteingeröllen nimmt vom Hangenden ins Liegende hin zu und vom proximalen in den distalen Bereich hin ab.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Profil nordwestlich des Gipfels 515,1 m NN, Lage s. o.:</p> <table border="0" data-bbox="204 801 1394 1019"> <tr> <td>503</td> <td>–</td> <td>502</td> <td>m NN</td> <td>Boden und Verwitterungszone [Abraum]</td> </tr> <tr> <td>502</td> <td>–</td> <td>485</td> <td>m NN</td> <td>Konglomerat, grob, Gerölle 40 bis 80 cm Durchmesser, Anteil der Hauptrogensteingerölle > 80 % (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>485</td> <td>–</td> <td>450</td> <td>m NN</td> <td>Konglomerat, Gerölle 10 bis 20 cm Durchmesser (zum Teil auch größer), Anteil der Hauptrogensteingerölle 50 bis 80 % (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>450</td> <td>–</td> <td>400</td> <td>m NN</td> <td>Konglomerat, grob, Gerölle 10 bis 60 cm Durchmesser, Anteil der Hauptrogensteingerölle > 80 % (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]</td> </tr> </table>				503	–	502	m NN	Boden und Verwitterungszone [Abraum]	502	–	485	m NN	Konglomerat, grob, Gerölle 40 bis 80 cm Durchmesser, Anteil der Hauptrogensteingerölle > 80 % (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]	485	–	450	m NN	Konglomerat, Gerölle 10 bis 20 cm Durchmesser (zum Teil auch größer), Anteil der Hauptrogensteingerölle 50 bis 80 % (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]	450	–	400	m NN	Konglomerat, grob, Gerölle 10 bis 60 cm Durchmesser, Anteil der Hauptrogensteingerölle > 80 % (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]
503	–	502	m NN	Boden und Verwitterungszone [Abraum]																			
502	–	485	m NN	Konglomerat, grob, Gerölle 40 bis 80 cm Durchmesser, Anteil der Hauptrogensteingerölle > 80 % (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]																			
485	–	450	m NN	Konglomerat, Gerölle 10 bis 20 cm Durchmesser (zum Teil auch größer), Anteil der Hauptrogensteingerölle 50 bis 80 % (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]																			
450	–	400	m NN	Konglomerat, grob, Gerölle 10 bis 60 cm Durchmesser, Anteil der Hauptrogensteingerölle > 80 % (Küstenkonglomerat-Formation, tKK) [nutzbar]																			
<p>Tektonik: Die Schichten der Küstenkonglomerat-Formation fallen mit ca. 0–25° nach Westen bis Norden ein. Die Klüftung ist weitständig. Die Streichrichtungen verlaufen NW–SE, NE–SW und NNE–SSW.</p>																							
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare (Brutto)Mächtigkeit der Konglomerat-Ton-/Kalkmergelstein-Wechselfolge beträgt ungefähr 100 m am Gipfel und nimmt an den Hängen entsprechend ab. Es ist mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von rund 40 m zu rechnen. Abraum: Die nicht nutzbaren Deckschichten (Boden und Verwitterungszone) sind etwa 1 m mächtig. Innerhalb des prognostizierten Vorkommens können Ton-, Kalksandstein- und Kalkmergelsteinhorizonte auftreten, deren Mächtigkeit und Ausdehnung anhand der Lesesteinkartierung nicht erfasst werden konnte. Sie können bei größerer Mächtigkeit u. U. beim Abbau ausgehalten werden; andernfalls muss dieser nicht nutzbare Gesteinsanteil bei der Aufbereitung abgetrennt werden (Vorsieb und Brechen).</p>																							
<p>Grundwasser: (1) Der Nordwestteil des Vorkommens liegt in Zone IIIB des fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiets „WSG-Ebringen „TB“ Gemarkung Schallstadt-Wolfenweiler“ (LfU-Nr. 315026). Unmittelbar südlich des Vorkommens befindet sich die Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG-Ebringen „Schlemmerquelle“+„Roßbrunnquelle““ (LfU-Nr. 315027). (2) Die Vorfluter im Bereich des Vorkommens sind der Nussbach im Süden und der Mühlebach im Westen. Der Nussbach fließt südlich des Schönbergs mit einem Gefälle von 370–240 m NN. Der Mühlebach verläuft von Nordosten nach Südwesten mit einem Gefälle von 230–220 m NN. Beide Bäche entwässern nach Westen in die Rheintalebene. Am westlichen Schönberg befinden sich mehrere Quellen (474 m NN und 411 m NN), Wasserbecken (388 m NN, 315 m NN, 377 m NN, 288 m NN) und Brunnen (379 m NN, 337 m NN).</p>																							
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: (1) Mächtigere nicht nutzbare Einschaltungen von Ton-, Kalksand- und Kalkmergelsteinen müssen ggf. bereits beim Abbau ausgehalten werden (s. o.). (2) Ein oft deutlich schwankender Anteil von Hauptrogensteingeröllen kann zum Erreichen einer gleichmäßigen Rohstoff- und Produktqualität das Mischen aus verschiedenen Abbaubereichen erforderlich machen.</p>																							
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Abgrenzung gegen Gesteine der Küstenkonglomerat-Formation in überwiegend tonig-mergeliger Ausbildung bzw. mit einem zu geringen Anteil an Hauptrogensteingeröllen (< 80 %). <u>Osten:</u> 100 m Puffer zur Schneeburggruine und Eintalung mit Basis der Küstenkonglomerat-Formation. <u>Süden:</u> 300 m Ortspuffer zu Ebringen und eine E–W streichende Störung. <u>Westen:</u> Abgrenzung gegen Gesteine der Küstenkonglomerat-Formation mit einem Anteil < 80 % von Hauptrogensteingeröllen.</p>																							
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung anhand von Lesesteinen und natürlichen Aufschlüssen, sowie der Auswertung der vorläufigen Geologischen Karte von Baden-Württemberg (GK 25v), Blatt 8012 Freiburg i. Br.-Südwest (HERRGESELL & FLECK 1996a), und der Geologischen Karte von Freiburg i. Br. und Umgebung 1 : 50 000 (GROSCOPF et al. 1996).</p>																							
<p>Sonstiges: Innerhalb des Vorkommens befinden sich einige Waldbiotope sowie ein Biotop. Das Vorkommen liegt fast vollständig im Landschaftsschutzgebiet „Schönberg (1982)“ (LSG-Nr. 3.15.015) sowie im FFH-Gebiet</p>																							

„Schönberg mit Schwarzwaldhängen“ (FFH-Gebiets-Nr. 8012-342). Im Süden wird außerdem das Naturschutzgebiet „Jennetal“ (NSG-Nr. 3.003) berührt.

Zusammenfassung: Das prognostizierte Rohstoffvorkommen in der Küstenkonglomerat-Formation (tKK) am Westhang des Schönbergs besteht aus einer Wechselfolge aus groben und feinen Kalksteinkonglomeraten sowie Ton- bis Kalkmergelsteinen. Aufgrund der schnellen lateralen und vertikalen Gesteinswechsel ist das Vorkommen heterogen aufgebaut. Im unteren Teil des Vorkommens überwiegen innerhalb des Konglomerats Haupttrogenstein-Gerölle (> 80 %), darüber liegt ein Schüttungsbereich mit 50–80 % Haupttrogenstein-Geröllen (nach Klartierbefund) und einem größeren Anteil an Kalkmergelsteinen. Im obersten Abschnitt nimmt der Anteil an Haupttrogenstein-Geröllen wieder zu (> 80 %). Über den Anteil an Feinsedimentlagen kann aufgrund der schlechten Aufschlussverhältnisse keine Aussage getroffen werden. Die nutzbare durchschnittliche (Brutto-) Mächtigkeit der vornehmlich Haupttrogensteingerölle führenden Konglomerate beträgt ca. 40 m. Die Mächtigkeit der nicht nutzbaren Deckschichten liegt bei ca. 1 m. Die nicht nutzbaren Ton- und Kalkmergelsteinlagen innerhalb des Gesteinskörpers müssen beim Abbau ausgehalten werden. Im Nordwesten und unmittelbar südlich des Vorkommens liegen Wasserschutzgebiete. Umfangreiche Untersuchungen der Fa. Knauf Marmorit haben ergeben, dass äquivalentes Material vom Urberg (Vorkommen L 8111-12.1) zur Herstellung für gebrannte Kalksteinprodukte geeignet ist. Das Lagerstättenpotenzial des Vorkommens wird derzeit als gering eingestuft.